

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck
H. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptredakteur: Fried-
rich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Georg Wurster. Sämtliche
in Calw. D. N. IX, 84: 8410. Geschäftsstelle: Altes Postamt Fern-
sprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.
Nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug
zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigenpreis: Die kleinste Spalte
zwei 7 Bsp., Restzeile 15 Bsp. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.
Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 250

Calw, Freitag, 26. Oktober 1934

1. Jahrgang

Polen und Deutschland erheben ihre Gesandtschaften zu Botschaften Berlin, 25. Oktober.

Die deutsche Regierung und die polnische Regierung sind übereingekommen, ihre Gesandtschaften in Warschau und Berlin mit Wirkung vom 1. November ds. Jrs. zu Botschaften zu erheben. In Botschaftern sind die beiden bisherigen Gesandten ernannt worden.

„Entgegen anderslautenden Gerüchten...“

Werner von Heidenstam über Deutschland

Berlin, 25. Oktober.

Der in Oesterreich lebende greise schwedische Nationaldichter und Nobelpreisträger Werner von Heidenstam, von dem gewisse Kreise behauptet hatten, er hätte seine Einstellung zu Deutschland geändert und gäuhert, Schweden stünde in seiner kulturellen Orientierung einer anderen Großmacht näher als Deutschland, gewährte einem Pressevertreter eine Unterredung, aus der hervorgeht, daß sich die Einstellung des Dichters zu Deutschland in keiner Weise geändert hat.

„Mein Land“, erklärte v. Heidenstam, „steht uns Schweden auf allen Gebieten näher als Deutschland. Unsere romantische Epoche im 19. Jahrhundert war deutsch beeinflusst, unsere Philosophie ist deutscher Herkunft und ebenso unsere Staatskirche, die auf dem Werk Martin Luthers aufbaute. Der Name Gustav Adolf und die ganze Geschichte des Dreißigjährigen Krieges beweisen am besten unsere Schicksalsverbundenheit. Ganz besonders muß unsere nordische Literatur Deutschland dankbar sein. Sie ist gerade jetzt das verwöhnte Kind der deutschen Leserschaft; niemand in Skandinavien kann sich hierüber beschweren.“

Ich halte unbedingt daran fest, daß an unserer „Deutsch-Orientierung“ nicht gerüttelt werden darf. Wie würde es aussehen, wenn man sich jetzt von Deutschland loslösen würde, zu einer Zeit, wo überall in der Welt so sehr gegen Deutschland gearbeitet und gehetzt wird. Nein, gerade jetzt halte ich an dem fest, was ich immer gesagt und geglaubt habe. Ich bin der festen Überzeugung, daß sehr vieles von dem, was in den ausländischen Zeitungen geschrieben wird, tendenziös ist. Ich weiß natürlich, daß eine so große Umwälzung und geistige Umstellung, wie sie jetzt in Deutschland vor sich geht, nicht reibungslos und glatt verlaufen kann.

Meine Ansicht ist nach wie vor, daß das neue Deutschland durch seinen siegreichen Kampf gegen den Bolschewismus die kommunistische Welle in Deutschland zum Stehen gebracht hat und damit, wie wir hoffen, die europäische Zivildisziplin rettete. Deshalb müssen wir Deutschland von ganzem Herzen dankbar sein und hoffen, daß es über alle Schwierigkeiten glücklich hinwegkommt.“

Schwerer Unfall Professor Andrees

Detmold, 25. Oktober.

Der Leiter der Ausgrabungsarbeiten an den Götternsteinen, Professor Andrees-Münster, erlitt einen schweren Autounfall. Der mit drei Personen besetzte Wagen fuhr in der Schwabinger Gegend gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Professor Andrees sowohl wie sein Assistent trugen erhebliche Verletzungen davon und wurden ins Detmolder Krankenhaus gebracht.

Das Neueste in Kürze

Der von Kommunisten niedergestochene Standartenführer Walter Hellvoigt ist in Berlin seinen Verletzungen erlegen.

Die Flieger Scott, Parmentier und Moll sind in den Adelfstand erhoben worden.

Die Abstimmungskommission wies die Separatistenlügen von Fälschungen in den Abstimmungslisten eindeutig zurück.

Der Empfang des französischen Botschafters in Berlin durch den Führer findet in Paris große Beachtung.

Standartenführer Walter Hellvoigt † Ein beispielloses Kämpferleben hat sein Ende gefunden

Berlin, 25. Oktober.

Am Donnerstag früh 10.50 Uhr ist SA-Standartenführer Walter Hellvoigt in die Ewigkeit eingegangen.

Eine kleine Wohnung im Hause Niebuhrstraße 22. In einem Zimmer liegt auf dem Krankenlager der alte Kämpfer, der 34jährige Walter Hellvoigt, den der Führer am Mittwoch besonders ehren ließ, indem er ihn ehrenhalber zum Standartenführer der SA-Standarte „Hort Wessel“ beförderte, dem er seinen Dank für die Treue, für den Einsatz, für den Glauben und für die Hingabe sagen ließ.

Ein kleines Zimmer, Sonne flutet herein und wir sitzen still und ergriffen an Lager dieses schwerkranken Kameraden, der zusehends schwächer und gefaßt ungeborene schwere Schmerzen trägt. Ab und zu gleitet die blasse abgegriffene Hand über die weiße Bettdecke, ab und zu kreist der Blick durch das Zimmer, bleibt haften am Bild des Führers und dann geht trotz der Schmerzen ein glückliches Lächeln über das Antlitz dieses treuen alten Kämpfers.

Er hat nicht viel sagen können, als ihm der Chef des Stabes, Viktor Luge, die Ernennung zum Ehrenstandartenführer in der Standarte „Hort Wessel“ übermittelte. Doch von seinem Gesicht las man den Dank ab, den Dank an den Führer, an den Mann, dessen politischer Kämpfer er, Walter Hellvoigt, nunmehr seit dem Jahre 1922 ist.

Ein Leben im Dienst an Deutschland

Wir verlassen das Zimmer, setzen uns in der Wohnküche zu der Familie Kabele, bei der er seit 8 Jahren wohnt, dessen Untermieter er nicht nur ist, sondern die ihm durch die Jahre des Kampfes und seines persönlichen Leidens und Duldens Kamerad und mehr geworden ist, die zu ihm gehört, wie er, der Elterlose, zu ihr.

Sie haben alle zusammen die Not der Erwerbslosigkeit und der Krankheit durchgemacht. Sie haben Entbehrung getragen, weil sie gläubig waren, weil es für sie nur ein inneres und äußeres Bekenntnis gab, eben die Idee Adolf Hitlers.

Das Leben und Werken und Leiden des politischen Kämpfers Walter Hellvoigt ist das weithin leuchtende Beispiel der Kameradschaft, der Gemeinschaft, des Sozialismus der Tat! Denn: wie war es doch? Wie sind denn die Tatsachen dieses Lebens der Pflichtenfüllung?

November 1918! Revolte in Deutschland! Aus den Reihen der Frontkämpfer, aus den Reihen der Jugend heraus kommt die Wende. Zeitfreiwilligenformationen entstehen und rücken gegen den roten Aufstand, um ihn niederzuschlagen. Einer von denen, die sich meldeten, die marschieren und vor allem mitkämpfen wollten, war der 18jährige Walter Hellvoigt.

Spartakus war bekämpft, doch der Kampf für Deutschland ging weiter. Der Führer rief — und Walter Hellvoigt folgte ihm.

In Koburg marschierte Walter Hellvoigt, und auch am 9. November 1923 war er in München mit dabei. War einer der ersten, blieb einer der ersten. Die Verbotzeit kam. Er arbeitete weiter, er war da, als Adolf Hitler die Partei neu organisierte.

Jahr um Jahr verging. Walter Hellvoigt tat seine Pflicht, trat nie hervor, wollte niemals etwas für sich, blieb der unbekante treue SA-Mann.

Kampf um das rote Berlin

Jahre kamen und gingen. Der Kampf wurde heftiger. Die Schifanen der Gegenseite wuchsen, ein wirtschaftlicher Zerwürfnis kam ins Spiel. Er trat auch Walter Hellvoigt. Er verlor seinen Arbeitsplatz. Jetzt war er irgendeine Zahl in dem Millionenheer von Arbeitslosen. Doch auch da verlag er nicht. Fester blieb er die Zähne aufeinander. Im Jahre 1930 war es, als sich das Verhältnis zu seinen Wirtsleuten zu einer kleinen, aber um so festeren Kampfgemeinschaft vertiefte. Geenenfetta

waren sie sich Schutz, Stärke und Hilfe. Damals, im Jahre 1930, war es auch, als Walter Hellvoigt seine Verletzungen erlitt.

Erinnert man sich noch der Kämpfe um den roten Wedding, die Hochburg des Kommunismus? Dort, in einem der gefährlichsten Bezirke, tat Walter Hellvoigt täglich seinen Dienst. Aus dem Hinterhalt kamen sie gesprungen, die Kommunisten, waren in dreifacher, fünfacher Ueberzahl und schlugen ihn nieder. Häufte hämmerten auf ihn ein. Stiefelabsätze traten gegen seinen Leib.

Aber er tat unentwegt weiter seinen Dienst. Der Tag der nationalsozialistischen Revolution kam. Walter Hellvoigt marschierte im Fackelzug am Führer vorbei. Endlich erhielt er wieder Arbeit und Brot. Er war glücklich und zufrieden, die Arbeit war ihm Ansporn, mit doppelter, mit dreifacher Kraft dem Führer zu dienen. Er achtete nicht auf plötzliche Schmerzen, glaubte, es sei Rheumatismus.

Das Ende eines Soldaten

Am 9. November 1933 sollte auch er in

München sein, sollte wieder mitmarschieren im Zug der Alten Kämpfer zur Feldherrnhalle. Schon hatte er seine Sachen gepackt. Vom Geschäft aus wollte er zum Bahnhof gehen, als er ausglitt und sich den Fuß brach. Im Krankenhaus wurde die Schwere der Erkrankung festgestellt. Zuerst mußte der Fuß amputiert werden. Der ersten Operation folgte die zweite, die Amputation des ganzen Beines. Seit diesen Tagen liegt Walter Hellvoigt auf dem Krankenlager. Kein Schmerzenslaut kommt über seine Lippen. Jedes Wort ist nur ein Dank an seine Helfer, an die, die ihn besuchen, die ihn betreuen. Nichts will er für sich. Bescheiden, wie er immer gelebt hat, so ist er auch auf seinem Krankenlager, sucht er selbst von hier aus noch anderen zu helfen.

Im Geist marschierte er täglich und stündlich in den Kolonnen der SA, immer weilten seine Gedanken bei denen, die im Kampf stehen für Deutschland. Er war Nationalsozialist, er lebte und wirkte nur im Nationalsozialismus, im Geiste des Führers.

Ein deutsches Einheitskraftbrot „Milch-Eiweißbrot“, Erzeugnis des Gemeinschaftsgeistes

Berlin, 25. Okt. Am 15. Oktober ist das Gesetz über den Kartoffelmehlbeimischungs-zwang abgelaufen. Es wird nicht mehr erneuert. Statt dessen wird nunmehr das „Milch-Eiweißbrot“, das deutsche Kraftbrot“ eingeführt, bei dem nach freiwilliger Vereinbarung mit allen in Frage kommenden Verbänden eine Beimischung pulverisierter entrahmter Milch im Verhältnis von 2 1/2 v. H. zum Gesamtgewicht des Mehles erfolgt.

Milch-Eiweißbrot ist ein Spezialbrot und wird nur dort feilgehalten, wo das normale Brot zu erhalten ist, damit auf den Verbraucher zur Abnahme kein Zwang ausgeübt wird. Wie alle Spezialbrote, so kostet auch das Milch-Eiweißbrot ein Geringes mehr; der Preis liegt aber nur ganz gering über dem des Normalbrottes. Außerdem werden durch dieses nahrhafte und gesunde Brot die geringen Mehrkosten mehr als ausgeglichen.

Bei der Einführung dieses neuen Kraftbrottes handelt es sich um eine vollständig freie Vereinbarung unter den in Frage kommenden Stellen. Das Milch-Eiweißbrot ist ein Erzeugnis des Gemeinschafts-

geistes vom Erzeuger bis zum Verbraucher. Die Bäcker verpflichten sich, die vorgeschriebene Mindestmenge aus pulverisierter, entrahmter Milch zu verwenden, das Spezialbrot unter der Kennzeichnung mit Streifenband und Marke „Milch-Eiweißbrot“ feilzuhalten und ihre Geschäfte mit einem Verkaufsschild zu versehen, ferner sich den Anordnungen der Getreidewirtschaftsverbände über den Verkaufspreis und das Vertriebsgebiet unterzuordnen.

Wie rege das Interesse für dieses neue Kraftbrot bei den Bäckern ist, geht daraus hervor, daß im Laufe von einigen Tagen bereits 18000 Anträge auf Zulassung zum Backen eingelaufen sind. Wissenschaft und Praxis haben die Vorarbeiten von langer Hand getroffen, um alle Voraussetzungen für einen bleibenden Erfolg zu erfüllen. Mit der Einführung des neuen Kraftbrottes ist ein weiterer Schritt zur Qualitätsleistung getan. Milch und Brot sind zwei Nahrungsmittel, die organisch zusammengehören, die sich ergänzen, denn das biologisch vollwertige Milcheiweiß macht das Körnerweiß des Mehles noch leichter und vollständiger verdaulich.

Separatistenlügen an der Saar Die Abstimmungskommission stellt richtig

Saarbrücken, 25. Oktober.

Die Abstimmungskommission weist am Donnerstag in einer Ioben der Saarpresse zugeleiteten Mitteilung die von der Separatistenpresse immer wieder vorgebrachten Behauptungen von angeblich 100 000 Fälschungen in den Abstimmungslisten klar und eindeutig zurück.

In ihrer ausführlichen Veröffentlichung dankt die Abstimmungskommission zunächst allen Stellen, die sich für eine Besserung der Listen eingesetzt hätten und richtet auch fernerhin an jeden die Aufforderung, alle bekannten Mängel der Listen, namentlich die Doppelseintragungen den Kreisbüros der Kommission bekanntzugeben. Es heißt sodann, daß es bis jetzt nicht möglich sei, sich jetzt schon ein genaues Bild über die Zahl und die Begründung der eingelaufenen sowie der noch zu erwartenden Einprüche zu machen. Die Abstimmungskommission betont jedoch, daß sie sich über einen kritischen Einwand allgemeiner Natur jetzt bereits schon äußern könne; nämlich über die schätzungs-mäßige Zahl der Stimmberechtigten. Auf Grund eingehend angeführter statistischer

Berechnung kommt die Abstimmungskommission sodann unter Berücksichtigung aller in Frage kommenden Faktoren zu dem Ergebnis, daß die mögliche Zahl der in die Abstimmungslisten einzutragenden Stimmberechtigten auf ungefähr 550 000 geschätzt werden könne.

Die Abstimmungskommission bezieht sich sodann auf die Zahl der vorläufig in die Abstimmungslisten eingetragenen Personen in Höhe von 532 000 und erklärt hierzu, daß in bezug auf die Gesamtzahl für die Behauptung, daß die vorläufigen Listen übermäßig viele unrichtig eingetragene Personen enthalten, kein Grund zu finden sei.

Die bewußt irreführenden Darlegungen der Separatistenpresse über Hunderttausende von Fälschungen in den Abstimmungslisten dürften durch diese Erklärung ebenso als Lüge entlarvt sein, wie damit die planmäßigen Sabotageversuche dieser Kreise, die Abstimmungs-vorbereitungen aus nur zu durchsichtigen Gründen zu erschweren, von maßgebender Seite durchschaut sind.

Sakenkreuz „Zwischenfall“ in Saarbrücken

Saarbrücken, 24. Oktober.

Die Entfernung eines Sakenkreuzes hat Mittwoch mittelbar die Verhaftung von vier Personen verursacht. Das oberste Abstimmungsgericht hat seit einigen Wochen seine Büros in den Räumen der städtischen Betriebswerke in Saarbrücken bezogen. An diesem Gebäude befindet sich ein Fahnenmast, dessen Spitze ein Sakenkreuz in einem weißen Felde führt. Die Abstimmungskommission hat jetzt im Einvernehmen mit dem obersten Abstimmungsgericht und der Regierungskommission die Entfernung dieses Zeichens verlangt. Die Stadt Saarbrücken wurde aufgefordert, für die Entfernung des Sakenkreuzes Sorge zu tragen. Mittwoch vor-mittag wurde ein hiesiger Schlossermeister mit dieser Aufgabe betraut. Während er mit seinem Gehilfen mit der Verkapelung des Sakenkreuzes beschäftigt war, tauchte zur allgemeinen Erheiterung an der Fahnenstange eine schwarze Fasel mit der Aufschrift „Auf Wiedersehen am 14. Januar 1935“ auf. Sofort war Kriminalpolizei zur Stelle, die den Schlosser, seinen Gehilfen, seinen Lehrling sowie den Hausmeister der städtischen Werke unter dem Verdacht der Anbringung dieser Aufschrift verhaftete. Die vier Verhafteten werden sich voraussichtlich demnächst wegen dieses einzigartigen Deliktes vor dem Ab-stimmungsgericht zu verantworten haben. Der Schlossermeister ist inzwischen wieder freigelassen worden, die drei anderen befinden sich noch in Haft.

Das Ausland zur Vorprache François-Boncrets beim Führer

Paris, 25. Oktober.

Der Empfang des französischen Botschafters in Berlin durch den Führer und Reichskanzler findet in Paris große Beachtung, obwohl in einer Agenturmeldung versichert wird, daß dieser Besprechung nur geringe politische Bedeutung beizumessen sei. Der Berliner Berichterstatter des „Petit Journal“ glaubt, daß bei dem Empfang die Sprache auch auf die Saara-bstimmung gekommen sei und daß der Führer bei dieser Gelegenheit seine frühere Erklärung wiederholt habe, nach Regelung der Saarfrage stehe der deutsch-französi-schen Annäherung nichts mehr im Wege. „L'Ordre“ sieht wieder einmal Gespenster. Das Blatt möchte in dem Meinungsaustausch von gestern den Wunsch Deutschlands erkennen, lieber an dem europäischen Konzert teilzu-nehmen und beschwört die Regierung, sich auf keinen Fall ohne die nötigen Vor-sichtsmassnahmen „leichtfertig in die Politik hin-einziehen zu lassen, die Berlin jetzt anschei-nend verfolgen wolle“.

Der Besuch des Berliner französischen Bot-schafters beim Führer wird auch von der polnischen Presse stark beachtet. Man weiß darauf hin, daß polnische Kreise dem Besuch große Bedeutung zuschreiben und ihn als ersten Schritt Cavals zur Anknüpfung einer Fühlungnahme mit der Reichsregierung be-ziehen.

Auch in Budapest mit Kreisen vermerkt man den Besuch des französischen Botschafters beim Reichskanzler mit großem Interesse. Man glaubt, in dem Meinungsaustausch eine Wiederaufnahme der diplomatischen Tätigkeit zwischen Berlin und Paris und eine Einschaltung Deutschlands in die großen internationalen Verhandlungen zu erblicken.

Das Geheimnis um Wernburg

Von MAX NEAL

(Copyright 1934 by Prometheus-Verlag, Großenzell bei München)

Die beiden waren freilich sehr erstaunt gewesen, als ihnen Gitta rundweg er-klärt hatte, sie müsse es unter allen Umständen ablehnen. Meinhardts Frau zu werden. Der einzige Grund ihrer Weigerung sei: sie liebe den Mann nicht. Die Mutter hatte die Hände zusammengeschlagen und gemurmelt, daß Gitta ihr Glück verscherzen würde. Der Vater dagegen hatte seiner Tochter recht gegeben und gemeint, wenn sie ihn nicht wolle, dann sei es auch gut, es würde schon noch ein anderer kommen.

Das alles rollt in allen Einzelheiten in Gittas Hirn ab wie ein Film, etwas Sprung-haft zwar, aber so ziemlich in der Reihen-folge, wie sie es erlebt hat.

Frau Lindt war inzwischen mit ihrem schmerzlichen Werk zu Ende gekommen. Sie zupfte den Schleier noch hier und dort zu-recht, dann stemmte sie die Arme in die Hüf-ten und nickte befriedigt.

„Na, ich denke, so ist es gut“, sagte sie. Gitta beseh sich im Spiegel. Ein Lächeln glitt über ihr Gesicht und ein munteres Auf-springen war ohne ihr Zutun in ihr Auge ge-sprungen.

„Ja, Mutter“, dankte sie, während sie mit der Hand noch einige widerpenstige Lösschen unter den Kranz schob.

„Dann werde ich mich auch fertig machen“, erklärte die Mutter. „Es wird nicht mehr lange dauern, daß sie mit dem Auto ange-wandelt kommen.“

Frankreich und Italien

Die Verhandlungen über den kolonialen Austausch

gl. Paris, 25. Oktober.

Die französisch-italienischen Verhandlungen werden noch immer sehr intensiv geführt. Der französische Außenminister Caval hatte mit dem französischen Botschafter in Rom und dem französischen Botschafter in London, sowie mit dem italienischen Botschafter in Paris dieserhalb lange Unterredungen. Frankreich muß nämlich bei den wirtschaftlichen Verhandlungen nach zwei Stellen Rücksicht halten. Nach Süditalien, aber auch nach England, dessen beruhigender Einfluß auf das Belgardere Kabinett ja in den letzten Tagen in Anspruch genommen wurde.

Zu der Unterredung Cavals mit dem ita-lienischen Botschafter schreibt das „Journal“: „Bekanntlich sind wichtige Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien im Gange. Der französische Botschafter in Rom hat vor zwei Tagen Vorschläge Mussolinis über-bracht, die die französische Regierung prüft. Sie hat, ohne die Rückkehr des französischen Botschafters nach Rom abzuwarten, den Ver-treter der italienischen Regierung schon einige Andeutungen über die Antwort machen wollen. „Petit Journal“ sagt: Die Prüfung der Akten über die besonderen Fragen der französisch-italienischen Beziehungen geht Hand in Hand mit einer unmittelbaren Fühlungnahme zwischen den Diplomaten und Staatsmännern. Es handelt sich, abgesehen von gewissen wichtigen Fragen darum, die allgemeinen Bedingungen für eine gemein-same Politik zu schaffen. Durch die Frank-reich, Süditalien, die Tschechoslowakei und Italien für die Erhaltung des Friedens in Mittel- und Osteuropa wirken können. Caval bezieht methodisch die Verwirklichung eines Werkes, dessen Gelingen die Freunde Frank-reichs schon längst gewünscht haben.“

In Paris zeigt man sich optimistisch, was den kolonialen Ausgleich zwischen Rom und Paris angeht. Man ist offenbar auch in London entschlossen.

Italien als die Schutzmacht Abessinens anzuerkennen

an Stelle der Japaner. Durch das Attentat

von Marseille, schreibt Bertinay, habe sich die Lage dahin geändert, daß ein Ver-zicht Italiens auf die Unter-tüfung des ungarischen Revi-sionismus die eigentliche Voraussetzung der ganzen französisch-italienischen Annähe-rungspolitik geworden sei.

Alles andere seien Fragen zweiter Ord-nung. Ueber diese Fragen zweiter Ordnung äußern sich die offiziellen Pariser Stellen seit Wochen sehr optimistisch. Weder das neue Statut für die Italiener in Tunis, noch die Grenzverbesserung für Libyen, noch die Er-weiterung des italienischen Einflußgebietes am Roten Meer würden Schwierigkeiten machen.

Still ist es vorläufig über die Flotten-gleichheit und die Anleihe. Die Flottenfrage wurde offenbar im beiderseitigen Einver-ständnis bewußt ausgeschaltet. Caval ist im Spätherbst 1931 gerade über dieses Hinder-nis nicht hinweggekommen. Inzwischen rüsten die Italiener zum Bau ihrer beiden neuen großen Schlachtschiffe. Von der Anleihe werde nicht gesprochen, weil sie die Ordnung der politischen Verhandlungen sein könnte, also die politische Verständigung zur Voraus-setzung hätte. Vorläufig scheint sich nach An-sicht der Franzosen alles darauf zuspitzen, daß und wie man Italien von Ungarn tren-nen soll.

Ueber die Haltung Italiens verlautet, daß man in Rom mit dem bisherigen franzö-sischen Angebot auf kolonialen Gebiet noch keineswegs zufrieden sei. Die Grenzverbesserung im Süden der libyschen Kolonie sei noch keineswegs wirklich geklärt. Die Ita-liener wünschten Karawanenwege nach dem Tschadsee, die Franzosen dagegen, daß der Territorialzusammenhang mit ihrer Kongo-kolonie, der Hauptmasse des französischen Afrika, nicht durchschnitten werde. In diesen Zulassfragen steckt das Problem, nicht in einer außerordentlich hohen Zahl von Qua-dratkilometern, die etwa im Süden von Libyen zugestanden würden. Auch die abes-sinische Frage scheint noch nicht völlig geklärt zu sein.

Neueste Nachrichten

Mehr als 15,6 Millionen versicherungsz-pflichtige Beschäftigte. Die weitere Zunahme der Beschäftigtenzahl im Monat September wird durch die Statistik der Krankentassen-mitglieder bestätigt. Die Zahl der versiche-rungspflichtigen Beschäftigten hat im Sep-tember erneut um rund 62 000 zugenommen und ist damit auf etwa 15,62 Mill. gestiegen. Gegenüber dem Diefstand im Januar 1933 beträgt die Zunahme mehr als 4,1 Millionen oder 36 Prozent, gegenüber dem September 1933 etwa 1,7 Millionen oder 12,2 Prozent.

Eingliederung von BDM-Angehörigen in die Partei. Der Reichsjugendführer gibt be-kannt: „Im Einvernehmen mit dem Reichs-jugendführer wird hiermit verfügt, daß An-gehörige des BDM, mit Erreichung des 21. Lebensjahres in die Partei aufgenommen werden können, wenn sie mindestens zwei Jahre dem BDM angehört haben. Diese Ver-fügung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.“

Mundfunkübertragung aus dem Flugzeug ge-klückt. Dem Reichssender Breslau glückte am Donnerstag eine Mundfunkübertragung

aus einem Segelflugzeug, das von einem Motorflugzeug geschleppt wurde. Klar und deutlich, vermisch mit dem Brausen des Windes in 700 bis 750 Meter Höhe kamen die Schilderungen vom Flugzeug über zwei an verschiedenen Stellen aufgestellten Kurz-wellenempfangsstationen.

Einbrecher jündet vier Bauernhöfe an. In der niederösterreichischen Ortschaft Oberkreuz-sätten jündete der berüchtigte Einbrecher Alois Sailer in der vergangenen Nacht vier Bauernhöfe an, verübte bei der allgemeinen Verwirrung einen Raubüberfall und zwei Wohnungseinbrüche ohne gefaßt zu werden.

England gegen die Schaffung eines Petro-leummonopols in Mandschukuo. Gerüchte, wonach die Regierung von Mandschukuo be-abzichtigte, ein Petroleummonopol zu schaffen, verurlichen den amtlichen britischen Kreisen Sorge. Es wird die Auffassung vertreten, daß ein derartiges Monopol die Politik der offe-nen Tür im Neunmächtevertrag verletzen würde.

Deutsche Wollbezüge aus Südamerika. Kabelmeldungen aus Buenos Aires zufolge ist zwischen Deutschland und Argentinien so-

wie Uruguay ein Kompensationsgeschäft zu-standegekommen, nach dem Deutschland 500 Ballen argentinische Wolle und 4500 Ballen uruguayische Wolle gegen Lieferung deutscher Fertigtwaren abnimmt.

Zimmer wieder Breistreibererlen

Berlin, 25. Okt. Schon wieder hat sich eine Regierungsstelle in diesen Tagen gezwungen gesehen, gegen Firmen der Textilbranche rück-sichtslos einzuschreiten, die trotz der Faser-stoff-Verordnung für Textilstoffe höhere Preise als im März gefordert haben. Gerade die Textilindustrie hat wiederholt betont, daß sie besten Willens ist, am Aufbaumeß der deutschen Regierung mitzuarbeiten. Wenn es auch an sich Sache der Regierungsstelle ist, gegen Firmen, die sich durch ihr Verhal-ten aus der Volksgemeinschaft ausschließen, einzuschreiten, so muß nach unserer Auffas-sung Hand in Hand damit ein Eingreifen des betreffenden Industriezweiges selbst gegen die Firmen erfolgen. Die Industrie spricht so viel von selbstschöpferischer Initia-tive, von Unternehmerrgeist und dergleichen. Sie sollte ganz besonders in dieser Zeit ihr Augenmerk darauf richten, daß solche Dinge, wie sie jetzt das Eingreifen einer Regierungs-stelle notwendig gemacht haben, unmöglich sind.

Auch Dr. Schuschnigg's Komreise verschoben

ek. Wien, 25. Oktober.

Bekanntlich hat der ungarische Minister-präsident Gömbös die Absicht gehabt, an-schließend an seinen Warschauer Besuch nach Wien und Rom zu reisen. Dieser Plan wurde zunächst für etwa zwei Wochen zurückgestellt. Auch der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg wollte in den ersten Novem-ber-Tagen nach Rom reisen, und auch er hat diesen Plan auf unbestimmte Zeit verschoben. Keinesfalls wird er vor dem Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten in Wien die italienische Hauptstadt besuchen.

Ob und wann er nach Paris fährt, hängt vom Ergebnis des Besuchs in Rom ab. Der ungarische Außenminister Kanna, der wegen einer plötzlichen Erkältung seinen für Mittwoch angelegten Besuch im Bundes-kanzleramt aufschieben mußte, hatte am Don-nerstag mit Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Außenminister Freiherr von Berger-Waldenegg längere Unterredungen.

Marristische Geheimdruckerei in Wien ausgehoben

Die von den Sozialdemokraten herausge-gebene illegale „Arbeiterzeitung“, deren Ver-breitung besonders in der letzten Zeit gesteigert worden war, wurde bisher in Brunn her-gestellt und nach Oesterreich geschmuggelt. Nun hatte die Brünnner Parteileitung den Beschluß gefaßt, die Zeitung in Oesterreich selbst herstellen zu lassen. Die Wiener Poli-zei hat diesen Plan jedoch vereitelt. Donner-stag vormittag fand eine Polizeiaktion in einer kleinen Druckerei im 14. Wiener Ge-meindebezirk statt, in der man tatsächlich die bereits fertiggestellten Druckplatten der „Ar-beiterzeitung“ vorfand und auch umfangrei-ches sonstiges marxistisches Propagandama-terial beschlagnahmte konnte. Die Druckerei wurde gesperrt. 20 Sozialdemokraten wur-den verhaftet. Ihre Vernehmung ergab, daß der marxistischen Parteileitung in Brunn der Schmuggel der Zeitung nach Oesterreich zu teuer kam und sie deshalb aus Ersparnis-gründen versuchte, ihr illegales Blatt in Wien herzustellen.

Sie wendete sich der Tür zu, durch die im gleichen Augenblick der Briefträger Lindt eintrat ein großer, hagerer Mann mit einem etwas verwitterten Gesicht, in das die Sorge und der nicht leichte Dienst zahlreiche Fäl-chen eingegraben hat, und einem struppigen Schnurbart, den selbst die reichlich ange-wendete Bartwische nicht zu bändigen ver-mocht hat.

„Seid ihr nun endlich so weit?“ fragte er mit einer etwas knarstigen Stimme. „Es wird allmählich Zeit.“ Dann glitten seine Blicke wohlgefällig über Gitta. „Donner-wetter, aussehst du wie 'ne Prinzessin. Herr Wernburg wird seine helle Freude haben.“ Dabei tätzelte er ihr sachte die Wange.

Gitta rannte die Arme um die Schultern ihres Vaters:

„Ich bin ja so glücklich, Vater, wenn es mir auch schwer fällt, euch verlassen zu müs-sen.“

„Die Frau soll Vater und Mutter ver-lassen und ihrem Mann nachfolgen“, zitierte der Briefträger feierlich, aber in einem etwas wackeligen Ton, aus dem die Rührung deut-lich zu hören war. Frau Lindt fuhr sich bei diesen Worten mit der Hand über die wä-sserig schimmernden Augen. Der sonst so ro-busten Frau sahen die Tränen loder.

Als die beiden dann sich entfernten hatten, beendete Gitta ihre Toilette. Sie legte die mattschimmernde Perlenkette, das Brautge-schenk Roberts, um den schlanken, wohlge-formten Hals und zog langsam die langen, weißen Handschuhe an.

Die Sonnenstrahlen drangen in breiter Bahn durch das Fenster herein und um-kluteten Gitta wie mit einer Aureole. Ein leises Lächeln stahl sich über ihr Angesicht. Aus dem Nigund ihrer Seele stiegen Bilder empor und gewannen Leben.

Sie dachte an ihre erste Begegnung mit Robert Wernburg. Es war schon gegen Abend gewesen im Arbeitszimmer des Chefs, der ihr Briefe diktiert hatte, als Robert impulsiv eingetreten war. Er war erst den Tag zuvor aus Zürich heimgekehrt, wo er längere Zeit die große Filiale des Bankhauses Wernburg geleitet hatte. Sie besann sich genau auf das eigenartige Gefühl, das das Erscheinen des eleganten jungen Mannes in ihr ausgelöst hatte, und das dann für ihr ferneres Leben von so weittragender Bedeutung geworden war.

Der Chef war gerade, nachdem ihn sein Sohn begrüßt hatte, dringend telefonisch in die Hauptkasse abgerufen worden. So hatten sich die beiden für kurze Zeit allein in dem vornehm ausgestatteten Privatbüro befunden.

Ueber Gitta war damals, was sonst gar nicht ihre Art war, eine große Befangenheit gekommen, über die sie sich selbst keine Rechenschaft hatte geben und deren Ursache sie sich in jenem Augenblick nicht hatte er-klären können.

Robert hatte ein paar gleichgültige Fragen an sie gerichtet, wie sie jemand stellt, der nicht weiß, was er einem Menschen sagen soll, dem er zum erstenmal als Fremder gegenübersteht. Darum hatten seine Worte nüchtern und trocken geklungen und waren zerstückelt wie Papiersephen zu Boden gestat-tert. Dabei hatte er sie aber forschend wie abwägend, beinahe auffällig betrachtet, über-rascht von dem Liebreiz, der von ihrer Per-son ausstrahlte. Mit immer größer werden-den Augen hatte er sie angestarrt, so daß sie bis in die Haarwurzel hinein errödete.

Sie hatten später oft über diese erste Be-gennung herzlich gelacht und sich gegenseitig genekt, wer von ihnen damals verlegener gewesen sei, sie oder er.

Seit dieser Stunde aber war, begünstigt durch ihr tägliches Zusammenreffen im Ge-schäft, allmählich in den beiden die Liebe zu-einander ausgeblüht und gewachsen.

Niemand hatte etwas von den Beziehun-gen geahnt die die beiden heimlich einander band, weder Wernburg noch irgendwer von den Angestellten, denn sie liebten im geschät-lichen Verkehr miteinander die größte Vor-sicht walten. Nur Meinhardt, dessen Lid durch die Liebe zu Gitta geschärt war, hatte bald durchschaut, wie es um die beiden stand und eine wilde, fast zügellose Eifersucht hatte ihn gepackt, die zu beherrichen ihm nicht ge-lungen wollte. Wie eine leichte Trunkenheit hatte sie seinen Kopf bei Tag erfüllt und ihn bei Nacht so gequält, als wäre sein Bett mit Dornen gepflastert. Oft hatte er sich ergerdet, daß es ihm völlig gleichgültig sei, was Gitta tue, aber dann hatte er wieder Stunden, wo ihn die Leidenschaft geschüttelt hatte wie ein Fieber. Eifersucht ist eine hoffnungslose Krankheit, gegen die es kein Heilmittel gibt.

Eines Tages, als sie ihn wieder in seinen Krallen hatte, war er in das Vorzimmer des Wernburgschen Privatbüros gekommen, wo Gitta an der Schreibmaschine gearbeitet hatte. Sein Atem ging schwer und mit einer hastigen Gebärde hatte er auf sie eingepro-chen.

„Jetzt verstehst du, weshalb sie mich, der es mit Ihnen aufrichtig und ehrlich meinte, schroff abgewiesen haben. Sie haben es vor-gezogen, die Geliebte des reichen Wernburg zu werden!“ Dabei klackerte es in seiner Augen wie Hagel.

Gitta hatte sich stolz aufgerichtet und sah entrückt zu ihm auf.

„Ich bin nicht deine Geliebte“, hatte sie ihm zornig geantwortet. „Aber selbst wenn ich es wäre, was kümmert es Sie? Ich bir Ihnen keine Rechenschaft schuldig über das was ich tue oder lasse!“ (Fortf. folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 26. Oktober 1934

Mißbrauch des Begriffs „Führer“

Von allen möglichen Vereinen und Verbänden ist es allmählich Sitte geworden, an die Stelle des bisherigen Vorstands oder Vorsitzenden einen „Führer“ treten zu lassen. Trotz der immer wieder ergangenen Anweisung, daß diese Bezeichnung eine einmalige, im Begriff feststehende ist, haben sich eine Anzahl Vereine und Verbände nicht entschließen können, den bei ihnen früher gebräuchlichen Titel wieder einzuführen.

Es scheint da und dort das Verständnis dafür zu fehlen, daß es eine Herabwürdigung des Begriffs „Führer“ ist, wenn jeder Kanarienzüchterverein sich einen Vereinsführer zulegt.

Nach der neuesten Anordnung des Stabsleiters der NSD., Dr. Ley, ist innerhalb der Partei und ihrer Untergliederungen die Bezeichnung „Führer“ — abgesehen von den traditionellen Namen der SA, SS, HJ usw. — verboten. Was der Partei recht ist, muß der Gruppe der Vereine und Verbände billig sein, um so mehr als diese unangebrachte Bezeichnung „Führer“ verächtlich nach 110prozentigem Nationalsozialismus aussieht. Aus diesem Grund hat der Vereinsführer zu verschwinden und wieder dem Vorsitzenden oder Vorstand Platz zu machen. In ähnlicher Weise wird z. Bt. noch Mißbrauch mit dem Titel „Gauler“ getrieben. Es muß einmal festgestellt werden: Es gibt in Württemberg nur einen Gauler, den Gauler der NSD. Die Begriffe Gau-, Kreis- und Ortsgruppenleiter sind ausschließlich der NSD. vorbehalten.

Abschied der Saarkinder vom Kreis Calw

Heute abend gegen 6 Uhr verlassen uns 15 Saarkinder, die im Kreis Calw ihre Ferien verbrachten. Sie haben bei ihren Pflegeeltern gastliche Aufnahme gefunden und sich während ihres mehrwöchigen Aufenthaltes sehr gut erholt. Von Calw aus werden sie mit der Bahn nach Pforzheim gebracht, wo sie mit ihren übrigen Kameraden, die ihre Ferien im Badischen verbrachten, zusammenkommen, um in ihre hart umkämpfte Heimat zurückzufahren.

Auszeichnung

Auf der Internationalen Ausstellung für Kochkunst, Konditorei und verwandte Gewerbe in Frankfurt a. M. erhielt Konditor Hermann jr. Sigg jr., Bad Liebenzell, die silberne Plakette.

Von der Hitlerjugend

Jeder Hitlerjunge wird ärztlich untersucht. Einen besonderen Raum in der Hitlerjugendarbeit nimmt das Gesundheitswesen ein. In die HJ. dürfen nur Jugendliche aufgenommen werden, die gesund sind. Um einen Überblick über die Gesundheitsverhältnisse der deutschen Jugend zu gewinnen, werden überall in Deutschland Untersuchungen von den HJ.-Ärzten unternommen, bei denen der Gesundheitszustand eines jeden Hitlerjungens festgestellt wird. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden kartimäßig festgehalten, so daß die HJ.-Führung ständig über die körperliche Leistungsfähigkeit ihrer Mitglieder unterrichtet ist. In dieser Woche haben nun im Unterbann II/126 Calw die Reihenuntersuchungen durch Bannarzt Dr. Römer-Hirsau begonnen. Diese werden kameradschaftsweise durchgeführt, d. h. an einem Abend werden 10 bis 15 Leute untersucht. Man sieht daraus, daß das Arbeitsgebiet und die Aufgaben der HJ. ziemlich vielseitig sind und mit Ernst an sie heranzutreten wird.

Italien baut seiner Jugend Burgen. Deutschlands Jugend bittet um einfache Heime

Jungen unterrichtet ist. In dieser Woche haben nun im Unterbann II/126 Calw die Reihenuntersuchungen durch Bannarzt Dr. Römer-Hirsau begonnen. Diese werden kameradschaftsweise durchgeführt, d. h. an einem Abend werden 10 bis 15 Leute untersucht. Man sieht daraus, daß das Arbeitsgebiet und die Aufgaben der HJ. ziemlich vielseitig sind und mit Ernst an sie heranzutreten wird.

Bad. Hof-Lichtspiele

Der populäre Tango „Es war einmal ein Musikant“ ist als Tanzschlager über die ganze Welt gegangen und hat nun auch als Motiv für ein gleichnamiges Filmlustspiel Verwendung gefunden. Am Freitag- und Samstagabend erscheint dieser Film in den Bad. Hof-Lichtspielen. Es handelt sich dabei um ein reizendes Lustspiel, das Friedrich Zellnik inszeniert hat und in dem ausgezeichnete Darsteller wie Zsóke Szakall, N. A. Roberts, Victor de Kova, Maria Örensen und Trude Berliner mitwirken. Eine Fülle lustiger Situationen und origineller Einfälle machen den Film, der bisher überall stärksten Heiterkeitserfolg hatte, zu einer empfehlenswerten Unterhaltung.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung: Für Samstag und Sonntag ist immer noch zeitweilig heiteres Wetter zu erwarten.

Serrenberg, 25. Okt. Die Gemeinde Bendorf stellt der HJ., dem DJ. und dem BDM. in vorbildlicher Weise in einem Gemeindefausthaus Raum zum Einbau von Heimen zur Verfügung. Die Bauarbeiten werden von der Gemeinde sofort in Angriff genommen.

Ragold, 25. Okt. In einem Gasthaus trat ein auswärtiger Hausierer in betrunkenem Zustand derart aufdringlich und frech auf und belästigte den Wirt und die Gäste in so unverschämter Weise, daß er vom Amtsgericht in Untersuchungshaft genommen wurde. Das-

selbe Schicksal ereilte vor wenigen Tagen einen betrunkenen jungen Wanderer, der in der hiesigen Wander-Arbeitsstätte einen älteren Wanderer grundlos mißhandelte.

Wildbad, 25. Okt. Die Arbeiten an der Bergbahn nehmen einen raschen Fortgang; schon werden die Schienen gelegt und der Untergrund ausgegossen. Ganz interessant ist das neue Schweißverfahren einer Berliner Firma, das dabei angewandt wird. — Ungeahnt war der Erfolg der Arbeitsbeschaffungs-

Opfert für das tägliche Brot!

versuche der NS.-Fago. In einzelnen Gewerben erfolgten Neueinstellungen von Arbeitskräften.

Aus der Arbeit der NS.-Volkswohlfahrt Kreisamtsleitung Calw gibt Tätigkeitsbericht über August und September

Im vergangenen Herbst hat der Führer die Organisation der NS.-Volkswohlfahrt geschaffen und ihr die gewaltige Aufgabe erteilt, das Winterhilfswerk 1933-34 für das deutsche Volk durchzuführen. Diese Arbeit ist von der jungen Organisation in geradezu vorbildlicher Weise bewältigt worden. Selbst das dem Dritten Reich ablehnend gegenüberstehende Ausland mußte diese große Tat als überragende Leistung anerkennen, wie sie in gleichem Ausmaß bisher kein Volk vollbracht hatte. Aber nicht nur die Durchführung des W.H.W. blieb der NSV. überlassen, auch auf zahlreichen anderen Gebieten hat diese Gliederung gewaltige Aufgaben gemeißelt, wie das Hilfswerk „Mutter und Kind“, die Verkehrserziehungs- und Feuerschutzwoche sowie vieles andere mehr. Die NS.-Volkswohlfahrt verkörpert kurz gesagt den Nationalsozialismus der Tat. In ihr findet der Gemeinschaftsgeist und der Geist des Opfers seine edelste Verwirklichung. Die NSV. will keine Almosen-spenderin sein, ihre Hilfe gilt den ohne eigenes Verschulden durch die Verhältnisse der vergangenen Zeit in Not geratenen Volksgenossen. Wer diese Arbeit unterstützt, erfüllt nur eine Pflicht gegenüber der Volksgemeinschaft.

In welcher vielseitigen Weise die NS.-Volkswohlfahrt auch im Kreis Calw arbeitet, zeigt die nachstehende kurze Aufstellung der Kreisamtsleitung der NSV. Kreis Calw. In den beiden Monaten August und September wurden folgende Leistungen gewährt:

Rund 20 bedürftige Mütter wurden in Erholung geschickt, ebenso 20 Kinder. Weiter kamen in unseren Kreis 30 auswärtige Kinder, um Erholung zu finden. Ferner wurden Beihilfen gewährt für Ernährung an Mütter 190.80 RM, an Familien 451.34 RM, Betten u. Bettwäsche 468 RM, Kinderwäsche 15 RM, Schuhe (ca. 16 Paare) 108.30 RM, Kleider 124.71 RM, Barunterstützungen 200.45 RM, Arbeitsplatzhilfe, Wohnungshilfe, Darlehensbeschaffung in 12 Fällen, sonstige Unterstützungen 683.18 RM, zusammen 2241.78 RM.

In den regelmäßig stattfindenden Sprechstunden suchten rund 20 Personen Rat und Hilfe. Innerhalb des Kreises wurden den einzelnen Ortsgruppen der NSV. Sachbearbeiter für Schadenverhütung beigegeben. Und nun geht es zunächst mit aller Kraft an die wichtigste und umfangreichste Arbeit, das W.H.W. 1934-35. Bei Mitwirkung aller, die in der Lage dazu sind, etwas zu geben, muß es auch in unserem Kreis zu einem vollen Erfolg werden.

Einheitsbewertung des Grundbesitzes 1935

Die Bewertung des Grundbesitzes wird vorgenommen für Steuerzwecke. Die letzte Bewertung zu diesem Zweck war am 1. Januar 1931 gemacht worden. Die nächste Bewertung ist nun durch einen Bundesrat des Reichsfinanzministers vom 26. September 1933 für den 1. Januar 1935 festgelegt worden.

In einem Erlass vom 31. Juli 1934 (Reihen S 3231 A — 186 III) gibt der Reichsfinanzminister die Grundlagen bekannt für die Neubewertung des Grundbesitzes.

Ab 1. Januar 1936 werden alle Grundsteuern der Länder und Gemeinden nach dem Reich festgelegten Einheitswerten auf Grund der Bewertung vom 1. Januar 1935 erhoben werden.

Die Personenstandsaufnahme als Steuererklärung

Wenn in diesem Jahre am 10. Oktober — wie alljährlich — eine Personenstandsaufnahme durchgeführt wurde, so ist das diesmal für die Grundstücksbesitzer zugleich eine Art Steuererklärung, d. h. die Unterlagen für die Bewertung am 1. Januar 1935 wurden gewonnen durch Erklärungen des Haus-

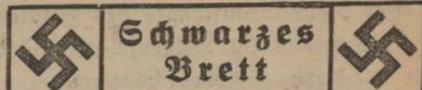
besitzers auf besonderen Anlagen, die der Hausliste beiliegen. Die Anlage I zur Hausliste stellt Fragen über den bautechnischen Zustand des Hauses. Diese Anlage und die Hausliste selbst sind die eigentlichen Bewertungsmaterialien für die am 1. Januar 1935 stattfindende Bewertung; sie sind Steuererklärungen. Der Grundeigentümer muß sie selbst ausfüllen, nicht der Verwalter des Grundstückes, wenn er nicht auch der Steuerbevollmächtigte des Grundeigentümers ist. Die gesetzlichen Bestimmungen verlangen, daß Steuerbevollmächtigte arisch sind; ein nichtarischer Grundstücksverwalter kann also nicht Steuerbevollmächtigter sein, folglich ist er auch nicht berechtigt, die Hausliste auszufüllen; der Eigentümer muß es selbst tun oder aber einen beim Landesfinanzamt zugelassenen Steuerbevollmächtigten damit beauftragen. Vor dem 1. Januar 1931 wurde der Wert des Grundstückes ermittelt aus dem Beibrtrag. Die letzte Bewertung basierte auf der Jahresrohmiere, ebenso wird der Wert des Grundstückes für die Bewertung 1935 aus der Jahresrohmiere ermittelt werden.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 25. Oktober 1934

	Lahen	Bullen	Jungbullen	Rühe	Färren	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Zugetrieben	7	—	34	35	98	—	137	491	—
Inverkauft	3	—	10	5	60	—	—	—	—
Dahen			25. 10	23. 10				25. 10	23. 10
a) vollfleischige angemästete höchsten Schlachtwertes			—	32—35	Färren (Kalbinnen)			30—34	30—34
1. jüngere			—	28—31	b) vollfleischige			25—28	26—28
2. ältere			—	25—27	c) fleischige			—	—
b) sonstige vollfleischige			—	—	d) gering genährte			—	—
c) fleischige			—	—	Fresser			—	—
d) gering genährte			—	—	mäßig genährtes Jungvieh			—	—
Bullen					Kälber			43—47	44—49
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			32—36	32—36	a) beste Mast- und Saugkälber			38—41	39—42
b) sonstige, vollfleischige oder angemästete			30—33	30—33	b) mittlere Mast- u. Saugkälber			32—36	33—37
c) fleischige			26—30	26—29	c) geringe Saugkälber			—	30—32
d) gering genährte			—	—	d) geringe Kälber			—	—
Rühe					Schweine				
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			—	28—31	a) Fetttschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht			53	53
b) sonstige, vollfleischige oder angemästete			—	21—24	b) vollfleischige von etwa 240—300 Pfd. Lebendgewicht			53	53
c) fleischige			—	14—18	c) vollfleischige von etwa 200—240 Pfd. Lebendgewicht			52—53	52—53
d) gering genährte			—	11—13	d) vollfleischige von etwa 160—200 Pfd. Lebendgewicht			48—51	49—51
Färren (Kalbinnen)					e) fleischige von 120—160 Pfd. Lebendgewicht			46—48	47—49
a) vollfleischige, angemästete höchsten Schlachtwertes			35—39	35—34	f) unt. 120 Pfd. Lebendgewicht			—	—
					g) Sauen			43—48	47—50

Marktverlauf: Großvieh und Kälber langsam, fette Schweine lebhaft, sonst langsam. Fleischmarkt: Färren a) 53 bis 55, b) 51 bis 53, c) 48 bis 50; Kühe b) 35 bis 42, c) 28 bis 33; Kinder a) 60 bis 65, b) 50 bis

56, c) 44 bis 48; Kälber a) 66 bis 68, b) 63 bis 65, c) 60 bis 62, d) 58 bis 60; Hammel a) 74 bis 75, b) 70 bis 73, c) 69 bis 72; Schweine b) 76 bis 78, c) 74 bis 76, d) 56 bis 62; Speck 80 bis 82.



Calw, den 26. Oktober

NS-Frauenbund Calw

Zu unserem Werbe-Abend am Samstag, 27. Oktober, 8.15 Uhr, erwarte ich vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder. Die stellv. Ortsgruppenleiterin.



Die Reichspost ehrt Friedrich Schiller

Aus Anlaß der 175jährigen Wiederkehr des Geburtstages Friedrich v. Schillers am 10. November gibt die Reichspost diese neuen Schiller-Briefmarken heraus. Größe und Farbe sind die gleichen wie sonst. Der Entwurf stammt von Prof. Karl Bauer, München.

Wichtig

für Saarabstimmungsberechtigte!

Der Bund der Saarvereine teilt uns mit: Jede im Saargebiet wohnende Person kann Einspruch gegen die Eintragung einer bereits in die vorläufige Abstimmungsliste aufgenommene Person erheben.

Die Abstimmungskommission hat nun verfügt, daß derjenige, der einen solchen Einspruch einlegt, eine Abschrift des dem betreffenden eingetragenen Brief dem Betroffenen mitzuteilen hat, und zwar an dessen Anschrift im Saargebiet. Der Betroffene muß innerhalb von vier Tagen seit Aufgabe dieses Einschreibebriefes zur Post (also nicht seit dem Tage, an dem er ihn erhält), seine Einwendungen gegen diesen Einspruch dem zuständigen Kreisbüro schriftlich mitteilen. Er muß ferner das ihm abschriftlich zugestellte Einspruchsschreiben des Einspruchserhebenden feiner Erwidering an das Kreisbüro beifügen.

Wichtig: Wer einen solchen Brief über seine Anschrift im Saargebiet erhält, muß sofort seine Einwendungen schriftlich — Unterschrift nicht vergessen — unter Beifügung der Abschrift des Gegners an das zuständige Kreisbüro der Abstimmungskommission senden. In Zweifelsfällen wende man sich sofort an die Ortsgruppen des Bundes der Saarvereine.

In den letzten Tagen sind von separatistischer Seite zahlreiche Einsprüche gegen in Deutschland lebende Personen eingelegt worden, meistens mit folgender Bemerkung:

„Die betreffende Person hat am 28. Juni 1919 nicht die Saareinwohnergemeinschaft im Sinn der Wahlordnung bezeugt. Beweis: Die erforderlichen Urkunden wurden von amtlichen Behörden verweigert.“

Wenn ein solcher, offenbar unbegründeter Einspruch eines Dritten zugeht, braucht darauf nicht zu antworten. Es ist auch nichts dagegen einzuwenden, wenn er folgende Gegenäußerung an das Kreisbüro sendet:

„Auf den mir zugestellten Einspruch beziehe ich mich zum Nachweis meiner Abstammungsberechtigung auf das von mir früher vorgelegte Beweismaterial und beantrage die Verwerfung des Einspruchs.“

Die große Anzahl derartiger Einsprüche ohne jede Begründung beweist klar, daß es sich um eine politische Macho von separatistischer Seite handelt, und daß diese Einsprüche nicht eingelegt werden, weil man die Überzeugung ist, der Betroffene sei nicht abstammungsberechtigt, sondern weil man die Abstimmungsbehörden mit Arbeit überlasten will, um an technischen Schwierigkeiten die rechtzeitige Abhaltung der Abstimmung scheitern zu lassen.

Marktberichte

Stuttgarter Großmarkt vom 25. Oktober. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 115 Zentner. Preis: Industrie, gelbfleischig, 3.40, Knuppinger 4, Wurfskartoffel, rote 6 M. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz: Zufuhr 250 Zentner, Preis 4.70—4.80 M. — Silberkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 20 Zentner. Preis 3 M. für je 1 Zentner.

Obstpreise. Serrenberg: Tafeläpfel 8 bis 14, Tafelbirnen 10—12, Mostäpfel 3.40—3.60, Mostbirnen 2.40—2.50 M. — Mehlingen: Tafelobst 10—15, Kartoffel 3.30—3.50, Silberkraut 3 M. per Zentner.

Fruchtpreise. Biberach: Gerste 8.40—9, Haber 7.70—8.05 M.

Schweinepreise. Biberach: Muttertschweine 90—130, Milchschweine 14—22, Käufer 35 bis 40 M. — Ereglingen: Milchschweine 16 bis 21 M. — Wangen i. A.: Ferkel 12 bis 18 M. pro Stück.

Viehpreise. Biberach: Färren 300—430, Dahen 300—430, Kühe 90—230, Kälber 250 bis 370, Jungvieh 100—160 M. pro Stück.

Der Reichsbeauftragte des Winterhilfswerkes Pp. Hilgenfeldt erklärt:

Die Namen derjenigen Volksgenossen, die jedes soziale Empfinden verloren haben, und jedes Bekenntnis zur Gemeinschaft vermissen lassen, werden der Öffentlichkeit mitgeteilt werden; jeder Versuch, sich am Winterhilfswerk zu verhehlen, sei es durch Sabotage oder unberechtigte Bereicherung, wird sofort dem zuständigen Gericht übergeben und in jedem Falle mit Zuchthaus gestraft werden.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste
 Sonntag (22. n. d. Dr.), 28. Okt. 1934:
 Turmlied: 252, Wach auf, du Geist der ersten Zeugen.
 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Hermann — Eingangslied: 14, Gott lebet!); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst im Vereinshaus; 18 Uhr: Abendpredigt im Vereinshaus (Leibbrand).
 Mittwoch, 31. Oktober 1934:

20 Uhr: Vortagsgottesdienst in der Stadtkirche.
 Donnerstag, 1. November 1934:
 20 Uhr: Bibelstunde über 1. Tim. 4 im Vereinshaus (Schül.).

Katholische Gottesdienste

Calw, 28. Sonntag n. Pfingsten, 28. Oktober 1934 (Christkönigsfest):
 8 Uhr: Frühmesse mit Ansprache und Gemeinschaftskommunion aller Schüler und der gesamten Pfarrjugend; 9.30 Uhr: Festpredigt und Hochamt vor ausgef. Allerheiligsten in der Monstranz; 1.30 Uhr: Christkönigsandacht vor ausgef. Allerheiligsten. An den Werktagen: Dienstag, 7.15 Uhr Pfarrmesse.
 Donnerstag, 1. Nov. 1934, Fest Allerheiligen (kirchl. gebotener Feiertag): 8 Uhr: Frühmesse mit Ansprache; 9.30 Uhr: Festpredigt und Hochamt mit Fuzens; 1.30 Uhr: Allerheiligenpredigt und Andacht für die armen Seelen mit Gebeten an der Tumba. Anschließend privater Gräberbesuch und nachher Beichtgelegenheit.
 Freitag, Allerheiligen (zugleich Herz-Jesu-

Freitag): An diesem Tag dürfen drei hl. Messen gelesen werden: 7 Uhr: hl. Messe in Bad Liebenzell; 8 Uhr: feierl. Requiem in der Stadtpfarrkirche; anschließend (8.45 Uhr): 3. hl. Messe. NB. Am Requiem nehmen alle Schüler (auch die der höheren Schulen) teil.
 Mittwoch und Samstag um 7 Uhr hl. Messe im Kinderheim.

Beichtgelegenheit: Samstag, nachmittag von 2 Uhr an; Sonntag, morgen von 6-8 Uhr; Mittwoch (Vortag von Allerheiligen) von 4 Uhr an; Allerheiligen: von 6-8 Uhr; nachmittags nach dem Gräberbesuch; Allerheiligen: von 5.45 Uhr bis 6.30 Uhr.

Kommunionsausteilung: Montag, Mittwoch, Samstag um 6.15 Uhr; an den übrigen Tagen vor der Pfarrmesse; Allerheiligen: 6 Uhr und 7 Uhr und vor jeder hl. Messe; Allerheiligen: 6 Uhr und vor jeder hl. Messe.
 NB. Opferbecken am Christkönigsfest bischöfl. Anordnung gemäß für die kath. Jugend;

an Allerheiligen und Allerheiligen für den Kirchenbau der Herz-Jesu-Kirche in Stuttgart.

Gottesdienste der Methodistengemeinden (Evangelische Freikirche)
 Sonntag, den 28. Oktober 1934:
 Calw: Sonntag, 9.30 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Gottesdienst. — Montag, abends 8 Uhr: Singstunde v. Gem. Chor. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.
 Starnheim: Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Erntedankfest; nachm. 2 Uhr: Gesangsgottesdienst. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
 Oberkollbach: Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Predigt; nachm. 2 Uhr: Versammlung. — Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.
 Neubulach: Sonntag, abends 8 Uhr: Erntedankfest.
 Dittenbronn: Dienstag, abends 8 Uhr: Versammlung.
 Zavelstein: Freitag, abends 8 Uhr: Versammlung.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 28. Oktober		Montag, 29. Oktober		Dienstag, 30. Oktober		Mittwoch, 31. Oktober	
20.00 Sportbericht	20.15 Unter Abend der 19. SS-Standarte	21.30 Reichsleistung: Zweites Meisterkonzert Marcel Witzrich singt	22.10 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	22.45 Tanzmusik	24.00-2.00 Nachtmusik	6.10 Choral - Morgenbruch	6.15 Gymnastik
6.35 Saitenkonzer	8.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten	6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen	7.00 Frühkonzert	8.30 Gymnastik	8.45 Wetterbericht, Wasserlandsmeldungen, Frauenfunk	9.00 Funkhilfe	9.00 Nachrichten
8.35 Gymnastik	8.40 Pauer hör zu!	7.00 Frühkonzert	8.30 Gymnastik	8.45 Wetterbericht, Wasserlandsmeldungen, Frauenfunk	9.00 Nachrichten	9.00 Nachrichten	9.00 Nachrichten
9.06 Evangelische Morgenfeier	9.45 Morgenmusik	10.15 Schulfunk für alle Stufen Wirtschaftswandlung durch Frauenhof und Städtegründung	10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert
10.10 Wiffa Iolemnis von Boezj	10.45 Deutsches Volk - Deutsches Erbe	10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	13.00 Zeitangabe, Saardienst
11.30 Uebertragung einer Rundgebung zum Tag des deutschen Handwerks in Braunschweig	12.30 „Ehre Eure deutschen Meister!“ (Schallplattenkonzert)	10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	13.05 Nachrichten, Wetterbericht
13.00 Kleines Kapitel der Zeit	13.15 Im Land des Weins und des Gesangs	10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	13.15-14.15 Ein Dubend Wänsche (Schallplattenkonzert)
13.45 Stunde des Handwerks	14.00 Kinderstunde	10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	15.30 Nachrichten
15.00 „Nimmer mal wieder die Viebel“ Seltene Schallplattenplauderei	15.40 Klaviermusik	10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	15.30 Blumenstunde
16.00 Nachmittagskonzert	17.30 Klaviermusik	10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	16.00 Nachmittagskonzert
18.00 Funkbericht aus dem Tropen-geschäftsheim anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Deutschen Instituts für ärztl. Mission in Tübingen	18.45 „Kreuz und Quer“ Eine Schallplattenplauderei	10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	17.00 Nachrichten, Wetterbericht
19.30 Saarländische Städtebilder: Saarbrücken		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.00 Veru morten!
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.15-14.15 Unter der Sonne Italiens (Schallplattenkonzert)
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichs-vortreffliche Stuttgart	11.45 Wetterbericht und Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	18.30 Nachrichten, Wetterbericht
		10.45 Zwei Stücke für Violine und Klavier	11.06 „Märche auf Piano-Accordeon“	1			